

# Lichtenstein-Galaberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Küssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 132.

Verordnungs-Beilage  
Nr. 7.

50. Jahrgang.  
Dienstag, den 12. Juni

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1900.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Inserate unter dem „Kantischen Teil“ werden die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die Abspaltene Zeile 15 Pfennige

### Aus Stadt und Land.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und eventl. honoriert.)

— **Lichtenstein**, 11. Juni. Der heutigen Nummer ist als Gratisbeilage die „**Neue Gesundheitswarte Nr. 5**“ beigegeben.

— Bisher konnten sich die **Viehbesitzer** vor den Verlusten, welche sie durch das Umstehen von Pferden an der Genickstarre oder von Rindern an der Maul- und Klauenseuche erlitten, nur durch private Versicherung schützen, von welcher aber ihrer Kostspieligkeit halber nur wenig Gebrauch gemacht wurde. Staatliche Unterstützungen wurden nur ausnahmsweise und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel auch nur in den allerdringendsten Fällen gewährt. Hierin tritt eine erfreuliche Veränderung dadurch ein, daß nach dem Gesetze vom 12. Mai 1900 denjenigen Viehbesitzern im Königreich Sachsen, deren Pferde und Rinder infolge der oben bezeichneten Krankheiten umstehen oder mit Zustimmung des Bezirksveterinärmediziners getötet werden müssen, ein **Anspruch auf Entschädigung** zusteht. Diese Entschädigungen werden verlagsweise aus der Staatskasse bezahlt, sind aber, wie bei Hoch- und Milchbrandfällen, alljährlich von der Gesamtheit der Besitzer wieder aufzubringen. Die Höhe derselben ist auf 4/5 des gemeinen Wertes, keinesfalls jedoch auf mehr als 600 Mark bei Pferden und 200 Mark bei Rindern bemessen. In einigen besonders aufgeführten Fällen ist die Gewährung einer Entschädigung ausgeschlossen, z. B. für Tiere, deren Besitzer mit ihnen umherzieht und keine feste Niederlassung im Königreich Sachsen hat, für das in öffentlichen Schlachthöfen oder öffentlichen Schlachthäusern aufgestellte Schlachtvieh, für Kälber im Alter von weniger als 6 Wochen, für Tiere, die bereits mit der Krankheit befallen sind oder innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (bei Pferden 1 Monat, bei Rindern 14 Tage) nach der Einführung in das Königreich Sachsen erkrankten. Ganz besonders ist zu beachten, daß der Anspruch auf Entschädigung innerhalb 48 Stunden nach dem Umstehen oder deren Tötung, bei Pferden außerdem unter Vorlegung eines Zeugnisses des behandelnden Tierarztes, bei der Ortspolizeibehörde (Stadtrat, Bürgermeister, Gemeindevorstand, Gutsvorsteher) anzumelden ist, die Veräumung dieser Frist aber den Verlust des Anspruches nach sich zieht. Das Gesetz vom 12. Mai dieses Jahres trat mit dem 8. Juni dieses Jahres in Wirksamkeit.

— Nach einer Schätzung dürften sich die durch den **Zwickauer Kohlenstreik** den sächsischen Staatsbahnen erwachsenen Unkosten auf etwa 2 1/2 Millionen Mark belaufen.

— **Der Roggen blüht**. Infolge der fruchtbareren Witterung hat der Roggen sich derartig entwickelt, daß er auf leichteren Bodenverhältnissen bereits in voller Blüte steht; aber auch auf schwerem Boden beginnt er zu blühen. Wenn auch der Strohertrag des Roggens wegen seines etwas spärlichen Standes gegen den im Vorjahre etwas zurückbleiben wird, so sind doch die Lehren so vollkommen ausgebildet, daß berechnete Hoffnung auf einen guten Körnerertrag vorhanden ist; nur Wärme ist auch hier am Plage.

— Die **Brigade, Divisions- und Korpsmandover** des 10. (II. königlich sächsischen) Armeekorps finden in diesem Jahre in den königlichen Amtshauptmannschaften **C h e m n i z, G l a u c h a u** und **J l i b a** statt.

— **Dresden**, 9. Juni. Der 9. September d. J. wird sich für die hiesige Kreuzkirch-Parochie, sowie nicht minder für die ganze Stadt zu einem hohen Festtage gestalten. An diesem Tage, dem 13. Trinitatissonntage, findet die Weihe der wiederhergestellten ehrwürdigen Kirche statt, nachdem dieselbe am 16. Februar 1897, dem Gedentage der Geburt Philipp Melancthon's, durch Feuer zerstört worden war.

— **Plauen i. V.**, 8. Juni. An einer Alkoholvergiftung ist gestern hier ein zehnjähriger Knabe gestorben. Das Kind hatte vorgestern mit zwei anderen Knaben nicht weniger wie ein Liter Brautwein getrunken.

— Ein vor ungefähr 2 Jahren von seinem Truppteil, dem Großenhainer Husaren-Regiment, desertierter Soldat ist dieser Tage ganz unerwartet zu seinem in **Zittau** wohnenden Vater zurückgekehrt. Der verloren geglaubte Sohn hatte sich nach seiner Flucht zunächst in der Schweiz niedergelassen und war später nach Amerika ausgewandert. Sehnsucht nach der Heimat mag ihn wohl zur Rückkehr bewogen haben. Da er wegen Desertion strafrechtlich verfolgt wurde, fuhr sein Vater mit ihm nach Dresden zum Generalkommando, welches vielleicht ein gutes Wort für den freiwillig Heimgekehrten einlegen wird.

— **Aus dem Vogtlande**, 9. Juni. Eine eigenartige Mißgeburt wurde am Donnerstag unter dem Bestigeltand des Herrn Gäbler in **Adorf** ausgebrütet. Es ist dies ein Hühnchen, welches einen Kopf, zwei Körper, die sich in einem Hals vereinigen, vier Beine und zwei Flügel aufweist. Das Tierchen hatte Leben, ist aber kurz nach der Auskubung verendet. Diese Mißgeburt wurde in Spiritus aufgesetzt und im Lokale des Adorfer Geflügelzüchtervereins ausgestellt.

— **Annaberg**, 8. Juni. Einen jähen Tod hat der 15 Jahre alte Sohn des Aug. Hartmann aus **Niederschlag** erlitten. Der junge Mann hatte einen Langkloswagen zu begleiten und ist durch unerklärliche Weise in der Nähe von Königslust an der Annaberg-Bärensteiner Straße derart unter den schweren Wagen gekommen, daß ihm der Oberkörper eingedrückt wurde und er augenblicklich den Tod erlitt.

— **Annaberg**, 10. Juni. Ein eigenartiges, aus frühester Zeit stammendes Fest beginnt heute in unserer Stadt, das unter dem Namen „**Annaberges Käth**“ weithin bekannt ist. Es ist ein Volksfest, an dem das gesamte Erzgebirge regen Anteil nimmt und das volle acht Tage währt.

— In **Annaberg** wird zum Sedantage ein Standbild des Fürsten Bismarck enthüllt werden. Das Denkmal kostet 15 000 Mark und ist aus freiwilligen Beiträgen gestiftet worden.

— **Frankenbergr**, 8. Juni. Zur Warnung vor dem Genuße von unreifen Obst — Beeren oder Kernobst — sei mitgeteilt, daß das 4jährige Söhnchen eines hiesigen Arbeiters nach dem Genuße von unreifen Stachelbeeren unter schweren Leiden binnen weniger Stunden verstorben ist. Das Kind hatte in einem Garten gespielt und war über die Stachelbeeren geraten, von denen es, trotzdem sie noch sehr sauer schmeckten, eine ziemliche Menge verzehrt hat, worauf es anscheinend noch frisches Wasser getrunken hatte.

— **Röbtau**, 8. Juni. Der Schutzmann D., welcher am Donnerstag voriger Woche sich in Dienstkleidung vom hiesigen Orte entfernte, ist auf der Gemeindefur Herzogswalde erschossen aufgefunden worden. D. hatte Selbstmord begangen und dazu einen Revolver, angeblich in Wilddruff, gekauft. Die Vorkommnisse aus der letzten Zeit erkennen lassen, mußte D. zeitweise nicht geistig gesund gewesen sein. Wegen der

fraglichen Vorkommnisse war D. mit seiner Dienstbehörde in Differenz gekommen, die zu einer Auflösung des Dienstverhältnisses führen sollten. Der Verstorbene hinterläßt seine Ehefrau und vier Kinder.

— **Johanngeorgenstadt**, 9. Juni. Der Erzgebirgsverein zu **Platten** (Böhmen) plant auf dem großen **Plattenberg**, 1040 m hoch, die Erbauung eines Aussichtsturmes und beabsichtigt die am Fuße befindlichen allgemein bekannten Schluchten, genannt **Eis- und Wolfsbänge**, für den Touristenverkehr gangbar zu machen. Der Berg ist sowohl von hier als von **Platten** sehr leicht zu erreichen, wurde aber nicht mehr besucht, da die prächtige Aussicht durch hohen Waldbestand verdeckt ist.

— **Engau**, 8. Juni. Auf einem hiesigen Schachte erlitt am Donnerstag früh ein Steiger nicht unerhebliche Verletzungen am Rücken. Ein ihm zu Hilfe eilender Arbeiter rannte hierbei mit der Stirn an einen Eisenträger, sodaß er ebenfalls auf einige Zeit arbeitsunfähig wurde. — Auf einem anderen hiesigen Schachte wurde ein Arbeiter verschüttet, sodaß er erst nach längerer Zeit befreit werden konnte. Die von ihm erlittenen Verletzungen sind glücklicherweise ebenfalls nicht lebensgefährlich.

### Deutsches Reich.

**Englische Aufdringlichkeit**. Der durch die „**Botschaft**“ des deutschen Kaisers in seiner Probenummer reich verächtigt gewordene „**Daily Express**“ meldet jetzt aus **Berlin**, die Pläne des Kaisers bezüglich seines Besuchs in England seien noch unentschieden. Nach seiner persönlichen Meinung wünsche der Kaiser den Besuch sehr lieblich. Der Korrespondent fährt dann wörtlich fort: Des Kaisers Enthusiasmus für England und für alles, was englisch ist, kann aus einer Bemerkung entnommen werden, die jemand zu mir machte, der den Kaiser gut kennt. Dieser sagte: „Wenn man mit dem Kaiser sich unterhalten hat, so geht man unter dem Eindruck fort, als wenn man mit einem englischen Offizier gesprochen hätte.“ — Dieses ekle Verhalten des englischen Mattes richtet sich selbst.

— **Hudolstadt** (Thüringen), 9. Juni. Bei Weisheit wurde die Leiche der Verkäuferin **Olga Fuchs** aus der Saale gezogen. Das junge Mädchen, dessen Selbstmord großes Aufsehen erregt hat, soll den Tod gesucht haben, weil an ihm von zwei jungen Leuten ein Verbrechen verübt worden ist, nachdem die Herrchen das arme Ding mit Champagner traktiert und betrunken gemacht hatten. Vom Saalfelder Amtsgericht war bei der Aufhebung der Leiche eine Kommission anwesend.

— **Honneburg** (Thüringen), 9. Juni. Ein tragisches Ende nahm gestern früh im Bache längs des Baderteiches der 56 Jahre alte Revierförster a. D. **Oskar Boy** aus **Traubathen** insofern, als er, in der Trunkenheit an einem Baum lehrend, von diesem abglitt, in den Bach fiel und ertrank. Der Verunglückte hat angeblich den 1870er Feldzug mitgemacht und ist nach 30jähriger Dienstzeit wegen einer Unregelmäßigkeit, die er einem Freunde zuliebe sich zu schulden kommen ließ, entlassen worden.

— **Harburg**, 9. Juni. Heute mittag entstand in der hiesigen Celsfabrik Feuer, welches sich rasend ausbreitete und eine ganze Reihe benachbarter Bauhöfen in Flammen setzte. Obwohl von **Hamburg** mehrere Löschzüge zur Hilfeleistung herbeigekommen waren, wurden außer der Celsfabrik noch eine Palmkernfabrik, eine Salpeterfabrik, ein Speicher und ein großer Lagerplatz, worauf große Quantitäten Mehl lagerten, völlig zerstört. Eine Anzahl Wohnhäuser, welche zu dem gefährdeten Viertel

1/2 % statt.

ommen.  
der Hälfte bis

ch § 137 des  
sehen worden.  
t.

chh

Sohnd.  
weg.

verein.

Juni, abends  
d in Jlings  
, zu welchem  
er Jünglinge,  
Vereins herz-  
Näheres un-  
hemachrichten.

achten  
Sperlein.

achten  
tion, Waberg.

er Helm.  
elbahn

iedemann.

r faut  
Logis

e Exp. d. Tgbl.

berg.

e an, soll in

ng  
48 des Statuts

ung derf.  
etr.

af.

orf.

cert.

fa.  
Wagner.

. G.

ik,  
fseuring.

over,  
t preiswert zu  
h Nr. 71B.

weise großer  
unfret

ung  
Allen unsern

rosche  
D. Körner.

latt."